

Die Faszination extremer Höhen



Höhenmedizinische Forschung am Mount Everest: Langzeit-EKG.
(Fotos: Dr. Walter Treibel)

und Land der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), Dr. Gabriel Schmidt, gab ein gangs einen kurzen Überblick über Aktuelles aus der KVB. Danach berichtete Dr. Peter Eyrych über die Arbeit beim BDA. Schließlich kam der Organisator der Veranstaltung, Dr. Siegfried Rakette, zu Wort. Man habe sich auf Grund des ständig steigenden Interesses an Bergexpeditionen auf höchste Gipfel und in entlegene Gebiete dazu entschieden, einmal eine Fortbildungsveranstaltung zur Berg- und Höhenmedizin anzubieten.

Dafür konnten als Referenten zwei ausgewiesene Experten gewonnen werden. Zuerst war der Internist und Sportmediziner Dr. Wolfgang Schaffert aus Siegsdorf an der Reihe. Einige Achttausender hat der Mediziner bereits bestiegen. Dass in solchen Höhen diverse Risiken lauern, schilderte Dr. Schaffert in klaren Worten. Nur mit einem vernünftigen Zeit- und Routenplan könne man in großen und insbesondere in extremen Höhen von über 5300 Metern bestehen. Ausführlich ging der begeisterte Alpinist auf die Physiologie und Pathophysiologie des Menschen in so großen Höhen ein und stellte Nutzen und Gefahren von Medikamenten dar, die bei der Akklimatisation hilfreich sein können. Besonders eindrucksvoll waren die Dias aus den Gebirgsregionen Tibets, die auf die riesige Leinwand im IMAX projiziert wurden.

Auch der zweite Referent, der Münchner Orthopäde Dr. Walter Treibel, hatte beeindruckende

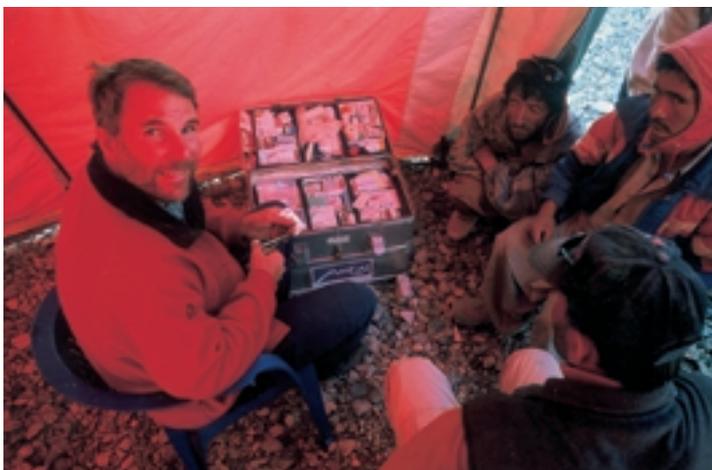
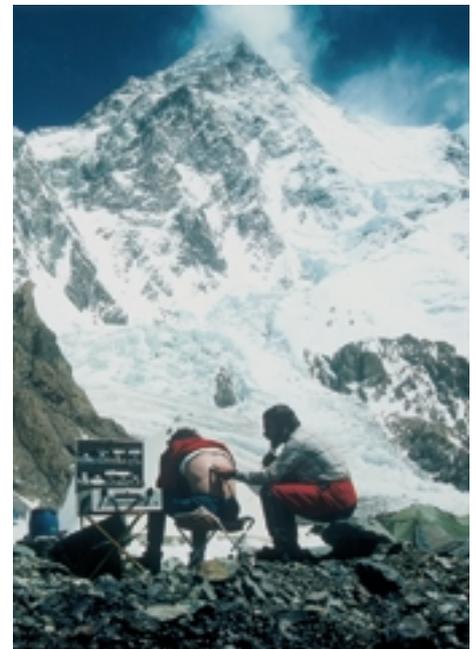
Fotos von seinen Expeditionen – unter anderem auf den Mount Everest und in die Antarktis – mitgebracht. Dazu erläuterte er anhand von Fallbeispielen, welchen Herausforderungen sich ein Arzt bei einer solchen Tour zu stellen hat – von der Zahnoperation beim Sherpa bis zu den abgefrorenen Fingern eines unvorsichtigen Bergsteigers. Dennoch erkannte wohl jeder, der die faszinierenden Panoramaaufnahmen schneebedeckter Gipfel gesehen hat, warum das Bergsteigen in extremen Höhen so reizvoll ist. Zum Abschluss eines spannenden Abends wurde noch der Film „Gefangen im Eis“ gezeigt. Spätestens jetzt verstand jeder im Saal den Satz von Dr. Schaffert, der auch als Motto dieses Abends gelten konnte: „Einen Berg erobern kann man nie, man wird immer nur kurz geduldet.“

Martin Eulitz (KVB)

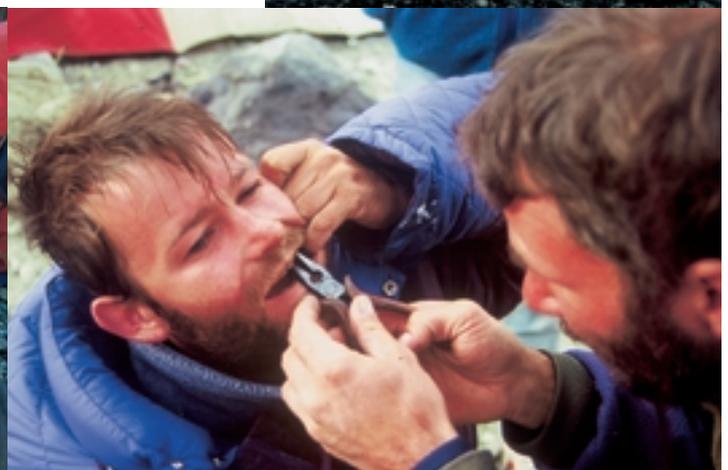
Medizinische Fortbildung, eine trockene Angelegenheit? Nicht wenn der Hausärztkreis München Schwabing/Nord und der Berufsverband der Allgemeinärzte Deutschlands – Hausärzterverband e. V. (BDA) gemeinsam zu einer Veranstaltung unter dem Motto „Berg- und Höhenmedizin“ einladen. Schauplatz war Mitte November das Forum der Technik im Deutschen Museum in München. Und über 250 Ärzte und andere Interessierte kamen zu der knapp vierstündigen Veranstaltung mit zahlreichen Höhepunkten.

Nach einem Empfang mit kulinarischen Spezialitäten aus Italien konnten es sich die Gäste in den komfortablen Sesseln im IMAX-Kino bequem machen. Der stellvertretende Vorsitzende der Bezirksstelle München Stadt

Dr. Walter Treibel (re.) diagnostiziert ein Lungenödem vor dem K2.



Dr. Walter Treibels (li.) Sprechstunde für Träger.



Auch das gehört zur Berg- und Höhenmedizin: provisorische Zahnreparaturen.